

Florence Losseau – „... die Entdeckung des Abends, die sich als Annio ideal präsentierte.“ (Zitat ÖÖNachrichten / 5. November 2018 *Titus*-Premiere)

Die gebürtige Münchnerin sang ab dem neunten Lebensjahr im Kinderchor des „Staatstheaters am Gärtnerplatz“. Ab 2009 studierte sie Gesang an der „Hochschule für Musik und Theater München“. Im Herbst 2014 setzte sie ihre Ausbildung mit dem Masterstudiengang Musiktheater an der „Bayerischen Theaterakademie August Everding“ in der Gesangsklasse von Prof. Michelle Breedt fort. Ihr Opern-Debüt gab sie 2011 als Annina in Giuseppe Verdis *La traviata*. Weitere Bühnenerfahrung sammelte sie bei den Auftritten „am Gärtnerplatz“ in Janáček's *Das schlaue Fuchslein*, bei der „Münchener Biennale“ in *Kopernikus* von Claude Vivier und im „Prinzregententheater“ als Mercedes in Bizets *Carmen*. Ab Herbst 2018 war die Mezzosopranistin für zwei Jahre Mitglied des Öö. Opernstudios.

Wo sehen Sie Ihre musikalischen Wurzeln?

„Als Kind habe ich zum Kunstlied eine besondere Beziehung durch die Liederabende meiner Mutter aufgebaut, die auch Konzertsängerin ist. Mein Interesse für die Oper basiert auf meinen Kinderchor-Erfahrungen auf der Bühne, wo ich auch die Liebe zum Theaterleben entdeckte.“

Wann und wo war Ihr Bühnendebüt als Solistin?

„Mit 21 Jahren wurde ich zum ersten Mal, noch während des Studiums, als Opernsolistin angefragt: Mir wurde angeboten mit dem Lyrischen Opernensemble Dachau als Annina in Verdis *La traviata* aufzutreten. Das war für mich eine der größten Freuden zu diesem Zeitpunkt. Endlich konnte ich anfangen, das auszuüben, wofür ich jahrelang gearbeitet hatte – ein Traum ging in Erfüllung.“

Wie fiel Ihre Entscheidung für das Öö. Opernstudio?

„Ich habe mich an etlichen Opernstudios beworben. Da es nämlich sehr viele junge Sänger als Bewerber gibt, kann man sich nicht vorweg auszusuchen, wo man hingehet. So bin ich dem Schicksal gefolgt und einfach dahin gegangen, von wo ich eingeladen wurde.“

Es war wohl ein zügiger Start in Linz?

„Ja, meine erste Partie, die Hosenrolle des Annio in *La clemenza di Tito* im Großen Saal, war gleichzeitig auch die größte Aufgabe in den zwei Spielzeiten. Es war eine tolle Erfahrung und für mich als Neankömmling auch eine große Freude, von den arrivierten Ensemble-Kollegen so herzlich aufgenommen und von der Presse so freundlich beurteilt zu werden.“

Welche Bilanz ziehen Sie über die zwei Jahre?

„Es war eine sehr intensive Zeit, das kann ich auf jeden Fall sagen! Ganz besonders gefordert hat mich die Rolle der Lucretia in der Britten-Oper durch das höchst emotionale Verhaltensmuster der Figur. Auch der Rahmen, die Intimität der BlackBox, hat es mir nicht leicht gemacht, aber an solchen Partien wächst man am meisten. Ich bin froh, dass ich das machen konnte! Zum Operetten-Genre hatte ich vorher nie wirklich einen Zugang, deshalb war es für mich eine Entdeckung und auch eine Überraschung, dass ich in der Joseph Beer-Operette *Polnische Hochzeit* solch eine Freude am Spielen und am Gesang zu entwickeln vermochte. Wo, wenn nicht in Österreich, dem Land der Operette!“



Wie wirkte sich der jähe Abbruch der Spielzeit auf die Aktivitäten des Opernstudios aus?

„Zum Glück haben wir gerade noch die Premiere der Cimarosa-Oper *Il matrimonio segreto* über die Bühne gebracht. Doch unmittelbar nach der ersten Vorstellung abbrechen fiel uns sehr schwer! Es war ein tolles Stück, das mit intensiver Arbeit verbunden war und wohl einen längeren Publikumszuspruch verdient hätte! Sehr schade finde ich es, dass meine auf der großen Bühne noch bevorstehenden Auftritte in *Parsifal* und *Unter dem Gletscher* nunmehr ausfallen. So etwas wie die Absage ganzer Produktionen, für die wir schon zu proben angefangen hatten, ist mir in meinem Leben noch nicht passiert – und ich hätte es auch nie für möglich gehalten! Der UNI-Betrieb

wurde von einem Tag auf den anderen abgebrochen. Es ist eine wahnsinnige Zeit, in der man versuchen muss, das Beste daraus zu machen!“

Wo gedenken Sie Ihre künstlerische Laufbahn fortzusetzen?

„Jetzt ist alles noch etwas ungewiss, aber vielleicht gibt es eine Überraschung und ...“

EDUARD BARTH

Auftritte im Linzer Landestheater in der Spielzeit 2018/19:

Annio *La clemenza di Tito* – Dritte Magd *Elektra* – Suza *Polnische Hochzeit* – Alt *Prophetess or the History of Dioclesian* (Oper am Klavier)

Auftritte im Linzer Landestheater in der Spielzeit 2019/20:

Lucretia *The Rape Of Lucretia* – Mezzo *Die Schule oder Das Alphabet der Welt* – Fidalma *Il matrimonio segreto* – Klingsors Zauber Mädchen* *Parsifal* – Vebi* *Unter dem Gletscher* (*wegen Corona -Restriktion nicht mehr realisiert!)